
Friedensbewegung zum G20-Gipfel

**ABRÜSTUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
EINE GERECHTE WELT IST MÖGLICH!**



Am 7. und 8. Juli trifft sich die Gruppe der 20 (G20) in Hamburg. Dieser selbsternannte Klub der Regierenden von 19 der wirtschaftsstärksten Länder der Welt und der EU behauptet von sich, die globalen Krisen zu bekämpfen. Die Wirklichkeit zeigt ein anderes Bild: Erosion von Grundrechten und Demokratie, Umverteilung von unten nach oben, globale Erwärmung, steigende Waffenexporte und Aufrüstung, Krieg, Verelendung ganzer Länder und millionenfacher Hunger.

Die Alternative zum G20-Treffen in Hamburg: Gipfel für globale Solidarität

Mittwoch, 5. Juli 2017 - 16:30-18:30 Uhr auf Kampnagel:

Friedenspolitik jenseits NATO und Militarisierung der EU - Alternativen für den Frieden

Colonel Ann Wright (Whistleblowerin, Code Pink, US-Peace Movement, USA) | **Cora Fabros** (Sprecherin Stop the War Campaign, Philippinen) | **Reiner Braun** (Co-Präsident International Peace Bureaus (IPB), Deutschland) | **Nuray Sancar** (Friedensbewegung in der Türkei / Stellv. Vorsitzende der Emek Partisi (Partei der Arbeit)) | Moderation: **Willi van Ooyen** (Bundesausschuss Friedensratschlag), **Kristine Karch** (International Network No to war – no to NATO)

Donnerstag, 6. Juli 2017 - 16:30-18:30 Uhr auf Kampnagel:

Kooperation statt Konfrontation

Norman Paech (Experte für Völkerrecht, Deutschland) | **Kate Hudson** (General Secretary of the Campaign for Nuclear Disarmament (CND), Großbritannien) | **Colonel Ann Wright** (Whistleblowerin, Code Pink, US-Peace Movement, USA) | **Arielle Denis** (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons (ICAN), Frankreich) | Moderation: **Hamburger Forum**, **Bremer Friedensforum**

Das komplette Programm gibt's hier: www.solidarity-summit.org
und weitere Informationen unter www.friedensdemo.org

Frieden und Völkerrecht statt globalisierte NATO!

Die G20-Staaten sind weltweit maßgebend in Rüstungsproduktion, Rüstungsexporten und eigener Kriegsführung. Dadurch werden die zur Lösung globaler Menschheitsprobleme notwendigen Ressourcen aufgesaugt, die notwendig wären gegen Umweltzerstörung und Klimawandel und zur Sicherung der menschlichen Existenzgrundlagen durch Ernährungssouveränität, Bildungs- und Gesundheitswesen. Stattdessen führt die neoliberale Politik dieser Länder zu eskalierenden Konflikten um Wasser, Rohstoffe und Handelswege.

Auch die deutsche Regierung will dabei ihre Rolle in den weltweiten Verteilungskämpfen um Märkte und Ressourcen ausbauen. Dem dienen auch die zunehmenden Auslandseinsätze der Bundeswehr. All dieses hat die Dimension zu globalen Konflikten und direkter Konfrontation zwischen den in den G20-Staaten vertretenen Atommächten. Das wird auch an der forcierten Kriegspropaganda gegen Russland und der NATO-Truppenstationierung an dessen Westgrenze deutlich.

Der G20-Gipfel ist für die Friedensbewegung eingebettet in eine Reihe weiterer lokaler, regionaler und zentraler Aktionen dieses Jahres: Nach den Protesten gegen die Münchner (Un-)Sicherheitskonferenz am 18.2. und den bundesweiten Ostermärschen im April sind an weiteren Aktivitäten bis zur Bundestagswahl geplant: die Dauerpräsenz am Atomwaffenstandort Büchel, die Beteiligung an den internationalen Gegenaktionen zum NATO-Gipfel am 24. und 25.5. in Brüssel, Vor-Ort-Gegenaktionen zum Tag der Bundeswehr am 10.6. und die Ramstein-Kampagne vom 8. bis 10.9.2017.

Wir beteiligen uns an Gegenaktionen zum G20-Gipfel in Hamburg am 7. und 8. Juli 2017 mit folgenden Forderungen, die wir an die deutsche Bundesregierung richten und die wir von einer künftigen deutschen Politik erwarten:

- Stopp aller Auslandseinsätze der Bundeswehr – Mitwirkung an politischen Lösungen, Förderung ziviler Konfliktbearbeitung und wirtschaftliche Hilfe
- Stopp aller Rüstungsexporte – für eine Konversion der Rüstungsindustrie
- Verzicht auf atomare Teilhabe – die UN-Resolution zur Ächtung aller Atomwaffen unterstützen und eine Ächtung von Kampfdrohnen einfordern
- Stopp der Abschottungspolitik „Festung Europa“ und den Abschiebungen von Geflüchteten in Kriegsgebiete – für eine Willkommenskultur
- keine NATO-Manöver und Truppenstationierungen entlang der Westgrenze Russlands – für ein auf Ausgleich basierendes System gemeinsamer Sicherheit

Friedenspolitische Podien auf dem Gipfel der globalen Solidarität:

Mittwoch, 5. Juli 2017 - 16:30-18:30 Uhr auf Kampnagel:

Friedenspolitik jenseits NATO und Militarisierung der EU - Alternativen für den Frieden

Die NATO dehnt sich inzwischen zu einer weltweit agierenden Organisation aus. Sie ist beteiligt an der Militarisierung der internationalen Beziehungen auch in Asien, Lateinamerika und Afrika. Auf den NATO-Gipfeln in Wales und Warschau wurden Kooperationsvereinbarungen mit Japan, Südkorea, Singapur, den Philippinen, Australien und Thailand vereinbart, die eine intensive militärische Kooperation beinhalten. All dies geht deutlich über die Einbeziehung von Nichtmitgliedern im Rahmen der „Partnership for Peace“ hinaus. Bei vielen dieser neuen Kooperationspartner handelt es sich um G20-Länder, so dass die NATO-Herausforderungen zunehmend mit den G7- und G20-Gipfeln verbunden sind. Aber auch sonst wird das Völkerrecht permanent verletzt, es herrscht das Recht des Stärkeren, nicht die Stärke des Rechts, die UN als die Institution des internationalen Völkerrechts wird beiseitegeschoben oder instrumentalisiert. Frieden erfordert Recht und Abrüstung.

Mit: **Colonel Ann Wright** (Whistleblowerin, Code Pink, US-Peace Movement, USA) | **Cora Fabros** (Sprecherin Stop the War Campaign, Philippinen) | **Reiner Braun** (Co-Präsident International Peace Bureaus (IPB), Deutschland) | **Nuray Sancar** (Friedensbewegung in der Türkei / Stellv. Vorsitzende der Emek Partisi (Partei der Arbeit)) | Moderation: **Willi van Ooyen** (Bundesausschuss Friedensratschlag), **Kristine Karch** (International Network No to war – no to NATO)

Donnerstag, 6. Juli 2017 - 16:30-18:30 Uhr auf Kampnagel:

Kooperation statt Konfrontation

Die Politik der Konfrontation mit Russland und China hat eine dramatische Aufrüstung weltweit zur Folge. Gemeinsame Interessen werden zurückgestellt zugunsten einer politischen, ökonomischen und ideologischen Konfrontation. Diese verschlingt weltweit überdimensionale Ressourcen, die weder für Soziales noch für Ökologisches zur Verfügung stehen. Konfrontationspolitik gefährdet den Frieden und kann zum Krieg, bis hin zu großen weltumspannenden (Atom)kriegen führen. Die Alternative dazu ist eine Politik der Entspannung und gemeinsamen Sicherheit. Abrüstung und die Abschaffung der Atomwaffen sind Schlüsselemente einer kooperativen Sicherheitspolitik. Die Stärke des Rechts, Frieden und Kooperation müssen überall auf dieser Welt zivilgesellschaftlich gegen die politischen und ökonomischen Profiteure von Aufrüstung, Krieg und Zerstörung durchgesetzt werden. Wie das besser gelingt, soll unsere Diskussion bei dieser Podiumsrunde bestimmen.

Mit: **Norman Paech** (Experte für Völkerrecht, Deutschland) | **Kate Hudson** (General Secretary of the Campaign for Nuclear Disarmament (CND), Großbritannien) | **Colonel Ann Wright** (Whistleblowerin, Code Pink, US-Peace Movement, USA) | **Arielle Denis** (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons (ICAN), Frankreich) | Moderation: **Hamburger Forum**, **Bremer Friedensforum**

Das komplette Programm gibt's hier: www.solidarity-summit.org
und weitere Informationen unter www.friedensdemo.org

Friedensbewegung zum G20-Gipfel

**ABRÜSTUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
EINE GERECHTE WELT IST MÖGLICH!**



Auf ihrem jährlichen Gipfel reden die Staats- und Regierungschefs der G20-Staaten über „Bekämpfung von Fluchtursachen“, aber keines der großen Herkunftsländer sitzt am Tisch. Sie reden über „Partnerschaft mit Afrika“, aber es fehlt fast der gesamte Kontinent. Sie reden über den Klimawandel, vertreten aber die Interessen der Erdöl-, Kohle- und Autoindustrie. Sie reden über Frieden, sind aber selbst die größten kriegführenden und rüstungsproduzierenden Staaten.

Internationale Großdemonstration am 8. Juli: Grenzenlose Solidarität statt G20!

Wir werden unsere Ablehnung der kalten und grausamen Welt des globalen Kapitalismus deutlich machen, wie sie von den G20 repräsentiert und organisiert wird. Wir werden unsere Solidarität mit all jenen zum Ausdruck bringen, die weltweit durch Proteste, Streiks oder Aufstände der Politik der G20 entgegentreten. Unser Verlangen nach einer Welt des Friedens, der globalen Gerechtigkeit und der grenzenlosen Solidarität wird unüberhörbar sein.

Wir laden alle Menschen ein, die unsere Empörung und unsere Hoffnung teilen, mit uns gemeinsam am 8. Juli 2017 in Hamburg zu einer lauten, bunten und vielfältigen Demonstration auf die Straße zu gehen.

Weitere Informationen zur Demo: www.g20-demo.de

Spendenauf Ruf G20: Ohne Frieden keine Gerechtigkeit!

Spendenkonto der Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

IBAN: DE20 5005 0201 0200 0813 90 - Stichwort: Frieden-G20